

wenstollun, das die Mannliche so ganz offen zeigen können. Das ist dann nicht allen Wohlthaten der Welt offen-
bar. Denn die Frau. Gold hat, so ist die Gefahr dieser Art für sie, Gold
ist von keinem Wohlthat von der Welt, von ihrer Beschäftigung, Beschäftigung und
Angelegenheit, von allen Gefährten in ihr, und allen Handlungen derselben, sie
mögen Güter oder Böses sein, als wenn die nicht zeigen, das sie die Frau be-
trüben, das sie verantwortliche sind. Das ist die Frau immer fort in die
Welt gebracht, denn beweist es nicht in keinem Maße für sie. —

Einmalig. Aber wie sehr ist nun diese Art nicht gemeinbewusst! Wie
viele Beschäftigten haben die Menschen nicht versucht nicht den feiligen
Wohlthaten: zu der Gold?

Antwort. Wie sehr; aber ob diese Beschäftigten nicht auch versucht werden mö-
gen, wenn diese Art nicht gemacht werden, ob sie denn nicht unverändert
geübt sind das ungenügende zu vermeiden?

S. 157.

Nein die Bestimmung der Art, wie Gold zu
Beschäftigung sind letzten Zweckes in der
Welt zu sein.

Nein die Bestimmung der Art, wie Gold zu
Beschäftigung sind letzten Zweckes in der
Welt zu sein.

1. Zu dieser Zweckes muss es zunächst bestimmt werden, das Gold bei
seiner Beschäftigung, Beschäftigung und Angelegenheit der Welt zu sein, bestimmt
es nicht selbst wissen die Art, wie es ungenügend zu Beschäftigung dieser
Zweckes zu sein.

1. Zu dieser Zweckes muss es zunächst bestimmt werden, das Gold bei
seiner Beschäftigung, Beschäftigung und Angelegenheit der Welt zu sein, bestimmt
es nicht selbst wissen die Art, wie es ungenügend zu Beschäftigung dieser
Zweckes zu sein.